

Arbeit der Parteigruppen sowie ihre ständigen Beratungen und Zusammenkünfte noch nicht richtig werten.

Im VEB I f a - P h ä n o m e n , Zittau, kamen die Genossen bis zum Juli dieses Jahres in den Parteigruppen nur zweimal zur Beratung zusammen: einmal bei den Neuwahlen der Gruppenorganisatoren im Frühjahr, und das andere Mal bei der Vorbereitung der Ökonomischen Konferenz. Allein daran zeigt sich, daß die Parteileitung die gewaltige Bedeutung der Parteigruppen gerade für die ständige Erziehung sowohl der Genossen als auch der Parteiloseren nicht erkannte. Aber gerade in der Parteigruppe, die unmittelbar, tagtäglich mit den Werktätigen in der Produktion verbunden ist, wo auf sie täglich neue Fragen und Unklarheiten und rückständige Auffassungen einzelner Werktätiger eindringen, muß die ständige Auseinandersetzung, der offene Meinungs-austausch erfolgen, damit die Parteimitglieder jederzeit in der Lage sind, die Werktätigen zu überzeugen und zu erziehen.

Wo offen kritisiert wird ...

Die wichtigste Voraussetzung für eine gute Erziehung der Kader besteht darin, in den Grundorganisationen und Parteigruppen die Kritik und Selbstkritik zu entwickeln. Dabei müssen die Parteileitungen als Vorbild vorangehen, auf jede Kritik und jeden Vorschlag achten und strengstens eingreifen, wenn Kritik unterdrückt wird. Auf der anderen Seite dürfen es die Mitglieder nicht zulassen, wenn ihre Meinung nicht respektiert und ihre Kritik unterdrückt wird. Sie müssen stärker von ihrem Recht und ihrer Pflicht, die Verletzung der innerparteilichen Demokratie und Unterdrückung der Kritik nicht zu dulden, Gebrauch machen.

Die Parteileitung im Sachsenwerk Niedersedlitz ließ z. B. folgendes zu: In einer BGL-Sitzung wurde über die fristlose Entlassung von drei Jugendlichen abgestimmt, die keine gute Arbeitsdisziplin hatten. Zwei Jugendliche BGL-Mitglieder stimmten gegen die Entlassung, da sie der richtigen Auffassung waren, daß man mit Erziehung in diesem Fall mehr erreichen kann. Die BGL faßte daraufhin den Beschluß, diese beiden jungen BGL-Mitglieder durch die FDJ-Leitung zur Verantwortung ziehen zu lassen. Die Jugendlichen revidierten daraufhin ihre zuerst richtige Meinung. Ein solches diktatorisches Auftreten der BGL und ihres Vorsitzenden, des Genossen Köhler, — durch die Parteileitung geduldet —, führt nicht dazu, die Parteimitglieder und die Werktätigen zur Entwicklung der Kritik zu erziehen, sondern bedeutet eine Unterdrückung der Kritik und jeder freien Meinungsäußerung.

Wo die Mitgliederversammlung ihre Aufgabe als Schule der Parteierziehung erfüllt...

Bei der Entwicklung der Kader müssen die Leitungen der Grundorganisationen vor allem alle Anstrengungen unternehmen, damit die Mitgliederversammlungen voll und ganz ihre Rolle als Schule der Parteierziehung erfüllen. Jede Mitgliederversammlung muß, wie es das 25. Plenum fordert, eine erzieherische und leitende Aufgabe erfüllen. Sie gibt jedem Genossen das Rüstzeug für seine politische Arbeit. Jedes Mitglied muß sich als Teil des Ganzen für die Aufgaben seiner Grundorganisation, für die Lösung der Beschlüsse der Partei verantwortlich fühlen. Und dieses Verantwortungsgefühl wird durch die Mitgliederversammlung gestärkt.